

Klavier Solo

Beethoven, Ludwig van: Bagatelle a-Moll / Für Klavier / WoO 59 / „Für Elise“

Herausgeber:	Aschauer, Mario
Besetzung:	Klavier
Originalkomposition:	Ja
Verlag:	Bärenreiter-Verlag
Reihe:	Bärenreiter Urtext
Bestellnummer:	BA 11839
ISMN-Nr.:	979-0-006-56867-3
Erscheinungsjahr:	2021
Kategorie:	Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung:	c
Schwierigkeitsgrad:	U 2 - M 1
Empfehlung:	sehr empfehlenswert

Ja, die Elise! Millionen-, ja milliardenmal gespielt, ist sie das berühmteste Klavierstück der Welt, es gehört quasi zur Allgemeinbildung. Man muss es einfach gespielt haben, notfalls nur den Anfang. Nur deshalb nimmt man ja Klavierunterricht!

Der Beethoven-Forscher Ludwig Nohl hatte 40 Jahre nach Beethovens Tod das Manuskript gefunden und die „Elise“ 1867 erstmals veröffentlicht. Leider war das originale Manuskript des Werks anschließend verschwunden. Später hat man eine rudimentäre Skizze mit einem Teil des Werkes entdeckt. Seitdem ist die „Elise“ seit vielen Jahren zwar ein Klavier-Mega-Hit, aber auch ein großes Rätsel der Musikgeschichte. Man weiß nämlich bis heute nicht, wer Elise war – eine Elisabeth? Eine Therese? Und Beethoven kannte viele Frauen.

Nun hat der Musikwissenschaftler Mario Aschauer eine kürzlich wiederentdeckte Manuskript-Skizze Beethovens aus dem Jahre 1822 ausgewertet, auf der fast alle bekannten Teile der „Elise“ zu finden sind, nur in anderer Reihenfolge und kleinen Variationen des A-Teils. Mit Hilfe dieses Notenblatts, das in der Bärenreiter-Ausgabe transkribiert vorliegt, hat Aschauer eine Fassung rekonstruiert (mit historisch informiertem Fingersatz!), die auf jeden Fall bedenkenenswert ist und uns Klavierspieler ermutigt, auch mal ein bisschen zu improvisieren, so wie das früher ja allgemein üblich war. Als Alternative zur quasi in Stein gemeißelten „Elise“. Super!

Frauke Uerlichs

Metelka, Jakub: Malý virtuos / Der kleine Virtuose / 15 Stücke für Klavier (Audio online)

Besetzung:	Klavier
Originalkomposition:	Ja
Verlag:	Bärenreiter Praha
Bestellnummer:	BA 11569
ISMN-Nr.:	979-0-2601-0933-9
Erscheinungsjahr:	2021
Kategorie:	Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung:	e
Schwierigkeitsgrad:	M
Empfehlung:	sehr empfehlenswert

Jakub Metelka (Jahrgang 1986), Pianist, Komponist und derzeit Klavierlehrer im tschechischen Žirovnice, präsentiert hier auf 19 Seiten 15 kurze, abwechslungsreiche, gut gesetzte und ausgesprochen klangschöne und wirkungsvolle Charakterstücke in 14 Tonarten. Sie sind für Unterricht und Konzert, für Jugend Musiziert und auch als Etüden mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten sehr gut geeignet. Die Stücke – meist im ruhigen Tempo – sind nicht ganz leicht, aber alle schön, und alle lohnen das Üben. Mein Vorschlag: mit Nr. 15 anfangen („Die Kunstreiterin“) in e-Moll. Da geht die Post ab!

Man darf allerdings bei etlichen Nummern keine Angst vor Vorzeichen haben. Tonarten wie z. B. b-Moll, es-Moll und gis-Moll liegen hier tatsächlich besser als man vielleicht meint. (Es gibt auch Stücke in C-Dur und D-Dur, nicht unbedingt leichter.) Tipp: einfach langsam handweise herangehen, dann klappt es auch, denn viele Figuren wiederholen sich. Die technischen Schwierigkeiten sind gleichmäßig auf beide Hände verteilt, aber nie gleichzeitig, denn wenn eine Hand Schwierigeres zu bewältigen hat (Lagenwechsel, Doppelgriffe, Arpeggien mit Unter- und Übersatz, Sprünge), ist die andere deutlich einfacher. Die guten Fingersätze stammen vom Komponisten.

Jedes Stück wird mit Wiederholung gespielt, aber es wird trotzdem nie langweilig, im Gegenteil. Titel wie z. B. „Die Regenfee“, „Kükenmarsch“, „Ruhiger Ozean“ regen die Fantasie an, die hübschen Zeichnungen der tschechischen Illustratorin Andrea Tachezy tragen ebenfalls dazu bei.

Für das Heft „Der kleine Virtuose“ hat Metelka bei den amerikanischen internationalen „Global Music Awards“ 2017 eine Bronzemedaille gewonnen. Er widmet die Klavierstücke seinen Schülerinnen und Schülern an der Musikschule Žirovnice.

Frauke Uerlichs

Mozart, Wolfgang Amadeus: Sonate A-Dur / Für Klavier / KV 331 (300i) / „Alla Turca“

Herausgeber: Aschauer, Mario
Besetzung: Klavier
Originalkomposition: Ja
Verlag: Bärenreiter-Verlag
Reihe: Bärenreiter Urtext
Bestellnummer: BA 11816
ISMN-Nr.: 979-0-006-57448-3
Erscheinungsjahr: 2020
Kategorie: Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung: c
Schwierigkeitsgrad: M 1 - M 2
Empfehlung: sehr empfehlenswert

Mozarts Sonate A-Dur KV 331 mit dem berühmten Finale „Alla Turca“ ist eins der bekanntesten Werke der Klavierliteratur. Besonders das Allegrino / Allegretto „Alla Turca“ wird im Unterricht oft gespielt. Leider ist Mozarts Autograph dieser Sonate verschollen, bis auf wenige Seiten, die 2014 in Ungarn entdeckt wurden. Vor kurzem aber wurde eine zeitgenössische Abschrift des Autographs eines professionellen Wiener Kopisten wiederentdeckt, die neue Erkenntnisse brachte und so den Bärenreiter Verlag veranlasste, das Werk aktualisiert in einer Urtext-Edition neu herauszugeben.

Daher ist es auch für den Unterricht interessant, die Neuauflage des Musikwissenschaftlers Mario Aschauer genauer anzusehen. Wir finden hier zwei Fassungen der Sonate, die Erstausgabe und danach die neu aufgefundenen Abschrift des Manuskripts. Letztere ist an zwei Stellen des „Alla Turca“ (Takt 88 - 96, Takt 122: Akkord r.H.) etwas einfacher als die bisherigen Ausgaben – eine willkommene Alternative für den Unterricht.

Dass es keinerlei Fingersätze gibt, ist hier kein Problem, weil bei diesem Stück jede Lehrperson quasi auswendig die Fingersätze notieren bzw. aus älteren Ausgaben übernehmen kann.

Ein ausführliches Vorwort mit wertvollen Hinweisen zum Klavierspiel der Mozart-Zeit und zur Quellenlage sowie ein ausführlicher Kritischer Kommentar runden die Ausgabe ab.

Frauke Uerlichs

Klavier im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten

Dvořák, Antonín: Klavierquintett A-Dur / Opus 81

Herausgeber: Rahmer, Dominik
Besetzung: Klavier, Violine (2), Viola, Violoncello (Partitur und Stimmen)
Originalkomposition: Ja
Verlag: G. Henle Verlag
Reihe: Urtext
Bestellnummer: HN 1233
ISMN-Nr.: 979-0-2018-1233-5
Erscheinungsjahr: 2021
Kategorie: Klavierkammermusik

Epoche/Stilrichtung: d
Schwierigkeitsgrad: M 2 - 0
Empfehlung: sehr empfehlenswert

In der Musikschule wird normalerweise nicht nur unterrichtet, sondern die Lehrkräfte sind – sofern es die Zeit erlaubt – nach Möglichkeit auch konzertant tätig. Falls es ein Streichquartett an der Musikschule gibt, liegt es nahe, auch einmal ein Klavierquintett einzustudieren. Aber man kann es auch ohne festes Streichquartett schaffen, sich dieses Werk vorzunehmen!

Dvořáks op. 81 ist ein Spitzenwerk für die Quintett-Besetzung, bei der alle Beteiligten gut zu tun haben. Dieses Klavierquintett zu spielen, macht sehr viel Freude. Es müssen zunächst ja auch nicht alle vier Sätze sein. Für (sehr fortgeschrittene) Schüler bei „Jugend Musiziert“ reicht ohnehin ein Satz.

Seit dem Jahre 1955 hatte es keine neue Ausgabe des Klavierquintetts mehr gegeben. Der Henle Verlag hat jetzt, 2021 eine kritische Neuausgabe nach dem Manuskript von 1888 herausgebracht, offensichtliche Schreibfehler der Erstausgabe von 1888 angemerkt und einige nicht von Dvořák stammende Tempo-Zusätze gestrichen. Das lesenswerte Vorwort des Herausgebers informiert über die Entstehung des Werkes, im Anhang sind Quellenlage, Alternativfassungen sowie Fehlerkorrekturen sorgfältig dokumentiert.

Mit den sehr guten Fingersätzen von Andreas Groethuysen in der Klavierstimme haben wir eine hervorragende Ausgabe zur Hand, mit der es Freude macht, das Werk zu spielen. Die (unbezeichneten) Streicherstimmen sind gut zu blättern.

Frauke Uerlichs

Schumann, Robert: Phantasiestücke Opus 88 / Für Klaviertrio

Herausgeber: Herttrich, Ernst
Besetzung: Klavier, Violine und Violoncello (Partitur und Stimmen)
Originalkomposition: Ja
Verlag: G. Henle Verlag
Reihe: Urtext
Bestellnummer: HN 1525
ISMN-Nr.: 979-0-2018-1525-1
Erscheinungsjahr: 2021
Kategorie: Klavierkammermusik
Epoche/Stilrichtung: d
Schwierigkeitsgrad: M 1 - M 2
Empfehlung: sehr empfehlenswert

Als Klavierlehrer freut man sich immer, für Pianisten der Mittelstufe ein schönes Kammermusikwerk aus der Romantik zu finden, wenn Jugend Musiziert ansteht. Die Phantasiestücke op. 88, Schumanns allererstes Klaviertrio, sind da eine gute Wahl. Die vier Sätze, sehr unterschiedliche Charakterstücke, sind nicht so lang und schwer wie die späteren Trios op. 63, 80 und 110. Sie machen Spaß zu spielen und verlangen allen Beteiligten trotzdem einiges ab, auch was die Klangbalance betrifft. Wunderbar für alle drei Beteiligten ist die Nr. 3, das Duett für Violine und Cello mit Klavierbegleitung.

Jetzt sind die Phantasiestücke bei Henle auch in einer Urtext-Einzelausgabe zu haben (der Gesamtband „Klaviertrios“ HN916 war bereits 2012 erschienen). Erstmals mit Fingersätzen in der Partitur (Klaus Schilde), die hilfreich und gut sind und im Unterricht viel Zeit sparen. Die Streicherstimmen sind unbezeichnet und lassen sich sehr gut blättern.

Im Anhang findet man außerdem erstmals die ursprüngliche Fassung des Finales, mit der Schumann damals nicht zufrieden war. Diese Fassung ist deutlich länger als die Schlussfassung. Man hätte also die Möglichkeit, beides zu vergleichen und sich ggf. zu entscheiden.

Frauke Uerlichs